



Ein ganz normaler Ratzentag

„Also, was soll denn das? Was hat sich diese Anne da nur wieder dabei gedacht? Kaum geht man mal kurz weg, schon räumt sie einem die

ganzen Möbel um. Das wird wieder eine lange Nacht. Komm Sami, hilf mir mal mein Bett in die Ecke zu schieben. Außerdem war meine Matratze grad so schön eingelegen und jetzt kann ich wieder von vorne anfangen. Sami, ich rede mit dir.“

„Ich hab jetzt keine Zeit. Siehst du nicht, dass ich mich putzen muss? Wenn du so zerzaust herum laufen willst, ist das dein Problem, aber verlang bitte nicht von mir, dass ich meine Hygiene vernachlässige.“

„Jamie, dann hilf du mir doch.“

„Nee, keine Lust.“

„Was heißt hier: Keine Lust? Sofort kommst du jetzt hierher und hilfst mir.“

„Ich will aber nicht, in der Schüssel sind lauter leckere Sachen, wenn ich mir da jetzt nicht was reserviere, bekomme ich später nix mehr. Autsch! Was soll denn das?“

„Wenn ich verlange, du sollst herkommen und mir helfen, dann machst du gefälligst, was ich dir sage.“

„Hiiilfee! Hilfe, Fritz haut mich.“

„Wirst du wohl hier bleiben.“

Was ist das bloß wieder für ein Geschrei bei den Ratzten? Da muss ich doch gleich mal nach dem Rechten sehen.

Fritzchen, lässt du wohl den armen Jamie in Ruhe, was soll denn das?

„Was das soll? Der Rotzbengel will nicht tun, was ich ihm sage. Dem hau ich gleich noch eine runter.“

„Fritz, hörst du jetzt auf. Du bist viel größer als Jamie, schäm dich was. Komm her, mein Kleiner, bei mir bist du sicher.“

„Na warte, das zahl ich dir heim, du kommst ja wieder. Und überhaupt, wie kommt Sami dazu, sich mir zu widersetzen? Dem zeig ich auch gleich mal, wer hier der Chef ist. Harry, würdest du bitte auch mal was sagen?“

„Meine Güte Fritz, du kannst ganz schön nerven. Musst du denn immer solch ein Theater veranstalten? Warum kannst du die Kleinen nicht endlich mal in Ruhe lassen?“

„Weil **ich** der Chef bin, und ich lasse mir von solchen Rotzlöffeln keine Wiederrede bieten.“

„Jetzt gib mal bloß nicht so an, die vier Wochen, die du älter bist.“

„Immerhin, und wenn ich da nicht ab und zu mal ein paar Ohrfeigen austeile, tanzen die mir womöglich noch irgendwann auf der Nase herum. Du bist ja bloß zu faul, um dich zu bewegen. Schau dich doch mal an, richtig fett bist du geworden.“

„Na und, wen stört's? Weiber werden wir sowieso keine zu Gesicht bekommen. Für wen also sollte ich darben?“

So, mein Kleiner, ich glaube, Fritz hat sich beruhigt. Jetzt geh wieder zu den anderen.

„Ha, Jamie ist wieder da, dem wird' ich jetzt die Ohren lang ziehen, Harry, kommst du mit?“

„Wenn's denn unbedingt sein muss.“

Holterdipolter. Fiep. Rappel. Schepper. Fiep.

***Fritz!** Verdammt noch mal, jetzt reicht's aber doch. Und du Harry? Seit wann bist du so ein Rüpel?*

„Ähm, öh, das war Fritz, der hat mich andauernd angestachelt. Ich kann da nix zu, ehrlich.“

„Du Feigling, fällst mir in den Rücken und sowas nennt sich Bruder. Heute Nacht kannst du woanders schlafen, jedenfalls nicht bei mir. Grummel-grummel.“

„Aua!“

„Verschwinde!“

„Ach, Fritz, komm lass mich doch rein.“

„Verschwinde!“

„Fritzelchen, bittää!“

„Na dann komm halt.“

„Ich auch?“

„Von mir aus. **Harry!** Mach dich nicht so breit und nimm deinen dicken Hintern aus meinem Gesicht.“

„Fiep!“

„Komm rein.“